# Namslauer Stadtblatt.

**Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.**

53. Jahrgang. **Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden** Fernsprecher 94.

**Bezugs-Preise:**
Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,35 Goldmark. Postbezüge nur für den Kalendermonat. Offerten- und Auskunftsgebühr 10 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

**Anzeigen-Preise:**
Für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Goldpfennig für Auswärtige 25 Goldpfennig im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 70 Goldpfennig. Schluß der Anzeigenannahme die 9 Uhr vorm. am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor. Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Nr. 221. | Verantwortlich für Schriftleitung: Franz Otto, Namslau. | Sonntag, den 20. September. | Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H. | 1925.


## Die Erhaltung der Kartoffeln ein wirtschaftliches Problem

von

Rittergutspächter Hermann Schneider—Eckersdorf.

Die Kartoffelernte hat begonnen und mit großer Sorge sehen die meisten Landwirte der Kartoffeleinlagerung entgegen. Durch die außerordentlich ungünstigen Witterungsverhältnisse — im Kreise Namslau hatten wir während der Monate Juni, Juli und August eine Niederschlagsmenge von 417 mm. zu verzeichnen — beginnen die Kartoffeln schon allgemein auf dem Felde zu faulen. Frühkartoffeln zeigen 30—40% und späte Sorten 5—10% faule Knollen je nach Beschaffenheit der Ackerkrume.

Wir Landwirte sind die berufenen Aufbewahrer und tragen eine große Verantwortung der Allgemeinheit gegenüber, denn die Ernährung unseres Volkes beruht ja hauptsächlich auf Brotgetreide und Kartoffeln. Wir müssen aber auch einen Teil der Ernte so aufbewahren, daß wir im Frühjahr gesundes und keimfähiges Saatgut zur Verfügung haben. Diese Aufgabe richtig und sachgemäß durchzuführen, schließt wohl das schwierigste Problem des Herbstes in sich.

Beim Einlagern der Kartoffeln muß man sich stets vergegenwärtigen, daß die Kartoffel lebendig ist; daß man es nicht mit einem toten Gegenstand zu tun hat, sondern mit einem sehr empfindlichen lebenden Pflanzenteil, der ungemein leicht durch äußere Einwirkungen beeinflußt wird. Ausschlaggebende Rollen spielen hierbei der Frost und die Fäulnis. An und für sich ist die Kartoffel gegen geringeren Frost nicht zu empfindlich Wie oft findet man im Frühjahr noch vollkommen gesunde Knollen auf den Feldern, die nur ganz leicht mit Boden bedeckt waren. Die Kartoffel erfriert nicht bei 0 Grad, sondern erst bei einer Temperatur von — 3 Grad. Als Speisekartoffel wird sie aber minderwertig, da schon bei unter + 1 Grad die Stärke sich in Zucker verwandelt und einen süßen Geschmack annimmt. Eine viel größere Gefahr als der Frost bedeutet für die eingelagerten Kartoffeln die Fäulnis, besonders bei so ungeheuren Niederschlagsmengen wie in diesem Jahr. Hervorgerufen wird die Fäulnis durch Bakterien oder Pilze. Erstere erzeugen die gefürchtete Naßfäule, welche von einer kleinen Infektionsstelle aus unter günstigen Bedingungen innerhalb weniger Tage ganze Mieten zerstören kann. Pilze sind meist die Erzeuger der Trockenfäule, die aber langsam fortschreitet und keinen so gefährlichen Verlauf nimmt, wie die Naßfäule. Auch Bakterien können bei der Trockenfäule in Tätigkeit treten. Die Hauptrolle bei der Zersetzungsarbeit der Naßfäule spielt der zur Gruppe der Stäbchenbakterien gehörende Bacillus amylobakter, welcher eigentlich ein Freund des Landmannes ist und bei der Bindung des freien Luftstickstoffs im Acker eine bedeutende Rolle spielt.

Bacillus amylobakter ist allgemein im Erdboden verbreitet, besonders in den tieferen Schichten. Anaërob — luftscheuend — aber noch bei einem Luftdruck von 10 mm Höhe gut wachsend, im Sporenzustand überaus zählebig. Die Zellen enthalten ein stärkeähnliches Kohlenhydrat. Durch kleine Wunden an den Kartoffelknollen dringt die Bakterie in der Epidermis ein und zerstört das Gewebe unter Bildung von Buttersäure. Feuchtigkeit und Wärme sind die günstigsten Bedingungen zu ihrer Entwicklung. Da die Bakterien nun in diesem Jahr einen vorzüglichen Nährboden vorfinden und durch den ganz ungeheuren Engerlingsfraß wenigstens 20% der Knollen beschädigt sind, darf es kein Wunder nehmen, wenn die Knollen schon im Felde in Zersetzung übergehen.

Den günstigsten Nährboden finden die Bakterien bei Temperaturen von über + 8 Grad Celsius. Wir müssen also versuchen die Mietentemperatur zwischen + 2 Grad und + 7 Grad Celsius zu halten. Je näher wir der unteren Temperaturgrenze kommen, je besser und sicherer werden wir die gelagerten Kartoffeln durch den Winter bringen.

Trockene und keimfreie Kartoffeln in diesem Herbst einzuernten wird kaum möglich sein. Wo sich faule Kartoffeln im Acker finden, ist auch die an den gesunden Knollen anhaftende Erde mit Bakterien durchsetzt und beim Roden mit Maschine oder Hacke, beim Abladen vom Wagen werden Wunden erzeugt, die das Eindringen der Fäulniserreger fördern. Wir müssen deshalb Sorge tragen, daß die Feuchtigkeit, welche erstens durch den anhaftenden Boden in die Miete gelangt und zweitens durch die ständige Atmung der Kartoffel erzeugt wird, sobald als möglich verdunsten kann.

Wie ist dies ausführbar? Die Mietensohle, ca 1,50 Meter breit, wird nicht durch Eingraben bezw. Aufpflügen vertieft, sondern nur mit der Schaufel geglättet. Zwischen jedem eingelagerten Kartoffelfuder wird quer durch die Miete auf der Sohle ein 30 Zentimeter dicker Strohwisch eingelegt, der so lang sein muß, daß er nach dem Eindecken der Kartoffeln mit Stroh und Erde noch 20 Zentimeter an den Seitenwänden hervorsteht. Von Wisch zu Wisch werden an den Seitenwänden der Sohle 10 Zentimeter dicke Strohwische angelegt. Hierdurch entsteht eine starke Bodencirculation, die alle aus den vorhergesagten Gründen sich in den Mieten entwickelnde Feuchtigkei schnell ableitet. Außerdem bleibt der First der Miete noch einige Zeit offen, bis die oberen Kartoffelschichten abgetrocknet sind. Bei regnerischem Wetter schützt man diese offene Strohschicht durch Abdecken mit Kraut oder Stroh, und legt auf dem First entlang zwei schwache Stangen. Auf jeden Fall muß vermieden werden, daß Feuchtigkeit durch den offenen First in die Kartoffeln eindringt.

Bei stark mit Erde behafteten Kartoffeln, die aus schwerem Boden stammen, verwendet man auch 10zöllige Drainrohre, die auf beiden Seiten der Sohle durch Erde und Strohschicht bis an die Kartoffeln reichen und in Abständen von 1—2 Meter angesetzt werden.

Durch diese einfache Maßnahme durchlüften nicht nur die Mieten zweckentsprechend, sondern man führt auch die Kohlensäure ab, die sich bei jedem Keimungsprozeß entwickelt. Besonders wichtig ist die Ableitung der sich bildenden Kohlensäure im Frühjahr bei eingelagerten Saatkartoffeln. Versuche über verschiedene Arten der Einmietung ergaben folgendes Bild der Keimfähigkeit der Kartoffeln im Frühjahr:

1) Einmietung in grubenartigen Mieten vollständig im Boden 15 Prozent Keimfähigkeit.
2) Einmietung in halbtiefe Mieten (ca 30 Zentimeter tief im Boden) 60 Prozent Keimfähigkeit.
3) Einmietung direkt auf der Oberfläche des Ackers 100 Prozent Keimfähigkeit.

Die erste leichte Decke reicht vollkommen aus, bis man mit stärkerem Frost rechnen muß. Dann wird die Erddecke auf einen Fuß, ca. 30 Zentimeter, verstärkt und mit einer weiteren etwa 15 Zentimeter dicken Lage von Kartoffelkraut, Stroh oder ähnlichem Material überdeckt. In sehr kalten und rauhen Gegenden bewirkt man diese Isolierungsschicht noch mit 10—15 Zentimeter Erde. Hierdurch hält sich die Innentemperatur viel gleichmäßiger, als wenn nur eine Erdschicht von 50 Zentimeter Stärke auf die Miete gedeckt wird.

Um nicht von einem plötzlichen, starken Temperaturfall überrascht zu werden, der ein schnelles und gleichmäßiges Zudecken verhindert, fährt man vorher das Material der Isolierungsschicht an und breitet es an den Seiten der Mieten aus.

Durchlüftung, Abfuhr der sich bildenden Kohlensäure und Frostschutz sind die drei wichtigsten Faktoren einer sachgemäßen Einlagerung von Kartoffeln, werden sie richtig angewandt, so können auch in diesem Herbst, trotz aller Ungunst der Witterung, größere Verluste vermieden werden. Grundbedingung ist natürlich keine zu nassen Kartoffeln einmieten.

## Deutschnationale und Sicherheitsvertrag.

**Berlin**, 18. September. Der Wahlkreisverband Ostsachsen der Deutschnationalen Volkspartei hat dieser Tage in einer Versammlung in Dresden Stellung genommen zu der Frage des Sicherheitspaktes. Es wurde dabei eine längere Resolution angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Zustimmung zum Abschluß eines Vertrages, durch den freiwillig in irgendeiner Form deutsches Land preisgegeben wird oder zum Eintritt in den Völkerbund in seiner jetzigen Gestaltung für eine deutschnationale Partei unmöglich sei. Die Formulierung der Erklärung hat nun der Presse der Linken Anlaß gegeben zu heftigen Angriffen gegen die Deutschnationalen und vor allen Dingen gegen den früheren Vorsitzenden der Partei, den Abgeordneten Hergt, weil dieser in dieser Versammlung eine Rede gehalten habe und im Anschluß an diese die Resolution unter seiner Zustimmung gefaßt worden sei. Schon gestern ist richtig gestellt worden, daß der Abgeordnete Hergt bei dieser Verhandlung nur ein Referat gehalten habe und an der Entschließung keinen Anteil gehabt habe. Diese Richtigstellung wird nun auch durch den Abgeordneten Hergt selbst bestätigt, der, wie die „Tägliche Rundschau" meldet, erklärt, daß er in der Frage des Sicherheitspaktes in Uebereinstimmung mit der deutschnationalen Parteileitung lediglich die Bedingungen vertrete, die namentlich auf dem Boden der Regierungsnote vom 20. Juli stehen. Es sei kein Grund, so heißt es am Schlusse der Erklärung, die Gefahr einer Regierungskrisis an die Wand zu malen. Das wird allerdings die Politiker unser Linken, die Demokraten und sozialdemokratischen Blätter nicht hindern, auch weiterhin diese eigentlich völlig aufgeklärte Angelegenheit zu weiteren Angriffen gegen die Regierung und die hinter ihr stehenden Deutschnationalen zu mißbrauchen.


**Staatliche Lotterie - Einnahme**
**Haesler**
**Ziehung 1. Klasse am 16. und 17. Oktober 1925.**

**Zigarren-, Zigaretten-Import**
**Haesler**
**Namslau-Bernstadt.**

## Die Paktkonferenz in Luzern?

**Paris,** 18. September. Allen hier eingetroffenen Genfer Meldungen zufolge soll es nunmehr feststehen, daß die Paktkonferenz in Luzern stattfindet und am 5. Oktober eröffnet wird. Angeblich sei die Schweizer Bundesregierung es gewesen, welche Luzern vorgeschlagen habe, damit nicht immer westschweizerische Städte zu Konferenzorten gewählt würden. Alles hänge übrigens von der Zustimmung der deutschen Reichsregierung ab.

Der Beschluß der Deutschnationalen in Dresden wird vom „Matin" in der Weise kommentiert, daß diese die Sicherheitskonferenz zu hintertreiben suchten. Die Bombe, welche die Deutschnationalen geschleudert hätten, rufe in allen politischen Kreisen Deutschlands ungeheure Aufregung hervor. (?) Allerdings fügt der „Matin" hinzu, daß der sächsische Flügel der Deutschnationalen nicht die gesamte Politik der Partei bestimmen könne. Andererseits hält man eine Ministerkrisis für möglich, weil die Rechte der Außenpolitik Stresemanns feindlich gegenüberstehe.

## Marokko.

### Französische Front.

**Fes,** 17. September. In der Gegend von Bab Hussein wird eine lebhafte Tätigkeit des Feindes beobachtet. Die Operationen auf dem Biban-Massiv haben sich planmäßig entwickelt, die französischen Verluste sind sehr leicht, die des Feindes sehr schwer. An der Front des 19. Korps herrscht Ruhe.

**Paris,** 18. September. Zwei französische Torpedoboote trafen gestern aus Marokko in Toulon ein, doch soll ihre Rückkehr nicht durch Beschädigungen bedingt sein, die sie durch die Riffkabylen erlitten hätten. Auch der Kreuzer „Paris", der von den Kabylen beschossen worden war, soll nicht schwer beschädigt worden sein. Die Rückkehr verschiedener Schiffe nach Toulon und Oran ist dem Berichterstatter des „Oeuvre" zufolge im Einvernehmen mit den Spaniern erfolgt; die Kriegsschiffe sollen Lebensmittel und Munition an Bord nehmen.

**Paris,** 17. September. Wie „Temps" aus Oran meldet, wurde der kürzlich in Algier verhaftete kommunistische Abgeordnete Henriet nach einem Verhör durch den Untersuchungsrichter vorläufig in Freiheit gesetzt.

Die vier Kommunisten, die den Abgeordneten Doriot auf seiner Reise nach Marokko begleitet hatten, sind heute früh nach Port Vendres abgereist.

Die Regierung hat beschlossen, den in Marokko kämpfenden Truppen eine tägliche Sonderzulage von 75 Cents für den einfachen Soldaten, bis zu 5 Francs für den Offizier zu gewähren, die rückwirkend ab 1. September gezahlt wird.

**Paris,** 18. September. Die französischen Berichterstatter in Marokko bestätigen, daß die reguläre Armee Abd el Krims im Abzuge nach dem Norden begriffen ist. Abd el Krim habe sein Hauptquartier nach Arguist verlegt.

Die „Daily Mail" verzeichnet neuerlich das Gerücht von Meutereien der für Marokko bestimmten spanischen Truppen in Melilla und Algeciras, konnte aber keine näheren Einzelheiten erfahren. Aus Madrid läßt sich dasselbe Blatt melden, das ungefähr 200000 Mann spanischer Truppen nach Marokko gebracht worden sind. Die Kosten für ihren Unterhalt betragen ungefähr 15 Mill. Pfd. Sterling. Die größte feindliche Tätigkeit herrscht im Abschnitt von Tetuan. Die Kabylen sind besser ausgerüstet als bei allen vorhergehenden Angriffen, sie wollen sich unbedingt in den Besitz der Höhen von Tetuan setzen.

**Madrid,** 18. September. In Ausnützung des andauernden Sturmes trachteten die Kabylen nachts das spanische Lager von Morro Nuevo zu überfallen; sie wurden aber durch Reflektoren entdeckt und zurückgeschlagen, doch greifen feindliche Kräfte täglich an. Bei Melilla fanden gleichfalls Scharmützel statt. An der Larasch-Front herrscht ein beträchtlicher Druck. Die Zeitungen sprechen aber davon, daß die Entscheidung erst im nächsten Frühjahr erwartet werden kann.

### Ein Preis auf Abd el Krims Kopf.

**Paris,** 18 September. Der Berichterstatter des „Journal" in Melilla meldet, daß der Sultan von Marokko eine Proklamation erließ, die bei allen, selbst den abgefallenen Stämmen verbreitet wird. Darin verspricht er eine halbe Million Franken demjenigen, der Abd el Krim oder dessen Bruder tot oder lebendig ihm überbringt. Abd el Krim habe daraufhin seine persönliche Garde verstärkt, und sein Bruder habe aus seiner Umgebung alle zweifelhaften Elemente entfernt.

### Spanische Front.

**Paris,** 18 September. Die Spanier verschleiern in ihren offiziellen Communiqués nicht mehr, daß ihre Situation schwierig geworden ist. Zu beachten ist vor allem, daß von dem Vormarsch auf die Hauptstadt Abd el Krims, Aschdir, in den offiziellen Berichten überhaupt nicht mehr die Rede ist. Dieser scheint, vorläufig wenigstens, eingestellt worden zu sein. Gestern haben die Kabylen die Stellung von Morro Nuevo mit Artillerie, Maschinengewehren und Handgranaten angegriffen. Der Kampf dauerte drei Stunden, die Kabylen sollen schwere Verluste erlitten haben, aber auch die Spanier geben 50 Tote und Verwundete zu, die an Bord von Spitalschiffen gebracht wurden. Gelegentlich der Einnahme von Morro Nuevo durch die Spanier soll einer der hervorragendsten Unterführer Abd el Krims, Mohammed Ajerkam genannt El Pajarito, der den Bruder Abd el Krims im Jahre 1923 nach Paris begleitet hatte, wo er vergeblich versuchte, mit Poincaré zu konferieren, verwundet worden sein. Die Spanier behaupten, daß wegen der Besserung des Wetters Vorbereitungen getroffen wurden, um über Morro Nuevo hinaus vorzurücken. Einzelne Stämme wollten sich unterwerfen und baten um den Schutz der spanischen Truppen. Dies mußte aber abgelehnt werden, da die Truppen in ihren gegenwärtigen Stellungen konzentriert bleiben müssen.

## Sonntagsgedanken.

### Die Königsfahne.

Zu allem Hader, der die Deutschen wider einander aufbringt, ist ein neuer gekommen, der arg in der Blüte steht. Das ist der Streit um die Fahne! Der hat diesem zerrissenen Volke gerade noch gefehlt! Draußen umlauert uns Mißtrauen und Haß. Drinnen im Volke ist Hader und Groll. Das Zeichen, das sonst, wenn es hoch emporgehoben ward, das Volk vereinte, ist zum Zeichen der Zwietracht und des Bruderkampfes geworden. Wird er kommen, der Tag, an dem die feindlichen Brüder sich die Hände reichen? Oder ist der Tag noch fern?

Ueber unserem Volke geht eine Fahne hoch und höher, die das heilige Zeichen des Kreuzes trägt. Das Zeichen des Leides und der Liebe! Das Wort von der Königsherrschaft Jesu Christi fliegt vom Mund zu Mund. Wie Wächter auf den Morgen, stehen junge Mädchen und Männer auf der Zinne und legen die Hand über die Augen: „Die Nacht ist hin! Es gehet gen den Tag!" Höher und höher steigt die Königsfahne des Leides und der Liebe.

Wer will unser Volk retten von Zwietracht und Bruderhaß? Wer heißt den Reichen und den Armen niederknien und trinken aus einem Kelch? Wer baut in stillem Dienst die Brücken von Stand zu Stand, sodaß die Menschen einander Brüder nennen? Der König, dem kein König gleicht! Es kann nicht Friede werden, bis seine Liebe siegt. Schart euch um die Königsfahne! Macht Frieden!

## Lokales.

**Namslau,** 19. September 1925.

= **(Kirchenmusiktag.)** Die freundliche, gastfreie Stadt Namslau hat schon manchem auswärtigen Gaste zu erfolgreicher Tagung eine Stätte bereiten dürfen. Nun steht sie in Erwartung eines Festtages besonderer Art: Der Schlesische evangelische Kirchenmusikverein, unter Leitung seines ersten Vorsitzenden, des für das deutsche Musikleben so bedeutenden Mannes, des Universitätsprofessors Dr. Max Schneider in Breslau, will am Montag, den 28. d. Mts., seine Bezirkstagung in Namslaus Mauern halten. Noch nie hat Namslau den Schlesischen evangelischen Kirchenmusikverein bei sich gesehen. Aber auch sonst ist dieser Festtag eigener und anderer Art. Unser deutsches Volk, zu Armut und Elend hinabgestoßen, soll sich auf sich selbst, auf seine in seinem Schoße verborgenen Reichtümer, seine goldenen Schätze besinnen, die ihm kein Friedensvertrag zu rauben vermochte. Davon zu zeugen, solche Schätze zu heben, ruft der Verein jedermann, der nur immer nehmen mag, in Stadt und Land Namslau auf. — Am Vormittag des Tages — Raum und Stunde werden noch bekannt gegeben werden — findet eine öffentliche Versammlung statt, zu der völlig kostenfrei jedermann Zutritt hat. Herr Professor Dr. Schneider wird in seiner eindringlichen Art seine Gedanken über die heil. Musik, die Kirchenmusik, entwickeln und Herr Musikdirektor Fr. Lubrich—Sagan gedenkt über ein einschlägiges Thema einen Vortrag zu halten. Es kann nur dringend geraten werden, dieser seltenen Einladung reichlich Folge zu geben. Keiner wird leer davon gehen. — Nachmittags 5 Uhr findet in der evangelischen Pfarrkirche ein liturgischer Festgottesdienst statt, in welchem Herr Ober- und Geheimer Konsistorialrat Bojanowski—Breslau sich als Liturg und Festprediger an die Gemeinde wenden wird. Der Kirchenchor von Namslau wird in diesem Festgottesdienst reichlich Gelegenheit haben, sein bestes Können in den Dienst der musica sacra zu stellen. Texte zum Gottesdienste, die zugleich als Eintrittskarten gelten, sind im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Freyer, Ring, und abends am Haupteingange der Kirche zum Preise von 50 Pfg. zu haben. — Der Kirchenkreis Bernstadt-Namslau wird es sich nicht nehmen lassen,


# Große Saisoneröffnungsausstellung

**neuester Modelle**
in
**pelzbesetzten Kostümen, Mänteln, Straßen-, Gesellschaftskleidern Blusen Pelz-, Plüsch-, Krimmer-Jacken**

**Flauschmantel**
aus kariertem, modernem Wollstoff mit aparter Knopfgarnierung
**9.50 12.50**

**Garcon-Mantel**
aus reinwollenem neuartigem Flausch
**27.80 29.50**

**Velour-Mantel**
aus schwerem Velour de laine
**38.50 48.50**

**Velour-Mantel**
pelzbesetzt, aus bestem Velour de laine und Velour Mouline
**64.— 78.—**

**Wollkleid**
in aparten Karos, fesch verarbeitet
**14.80**

**Wollkleid**
aus feinstem reinwoll. Serge und Marocin
**26.50 31.50**

**Seidenkleid**
aus schwerem Crepe de chine und Marocin in entzückendem Handdruck
**49.— 69.—**

**Sammetkleid**
aus feinem Lindner-Cöpersammt, apart verarbeitet
**35.50 38.50**

**Eigenes Maßatelier.**

# Albert Bielschowsky

**Modewaren.** **Gegr. 1838.** **Wäsche.**

# Schloß Ettersrode.

Roman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

59. Fortsetzung.

Sie fühlte plötzlich, daß da oben ein Stück von ihrem Leben war.

Und endlich stand sie schwer atmend mit zerzausten Kleidern und zerwühltem Haar unten in der großen Halle der Burg, wo sie der alte Friedrich ganz fassungslos anstarrte, als sie in heißer Erregung fragte:

„Ist die Hochzeit vorbei? Reden Sie doch, Friedrich, Ist die Trauung vorüber? Ich hörte die Glocken läuten.“

„Alles vorbei, gnädiges Fräulein,“ gab der Alte bekümmert zurück. „Die Herrschaften sitzen jetzt beim Hochzeitsmahl, das einem Leichenschmaus nicht unähnlich ist,“ gab er mit dem Freimut zurück, den er sich zuweilen als Diener herausnahm.

„Gehen Sie sofort in den Saal und rufen Sie mir den Grafen Günter heraus, aber bitte, ganz unauffällig. Ich muß ihn unbedingt sofort sprechen.“

„Es ist doch dem kleinen Herrn Grafen nichts passiert?“ fragte der Alte erschreckt.

„Nein, nein, aber gehen Sie nur, Friedrich.“

„Wollen gnädiges Fräulein mit ins Vorzimmer kommen?“ fragte der Alte, indem er schon, so schnell es seine zittrigen Beine erlaubten, die Treppe hinanstieg.

Christa-Maria folgte ihm mit heiß klopfendem Herzen. Wenige Minuten später stand ihr Graf Günter im Vorgemach des Festsaales gegenüber.

„Was ist geschehen?“ fragte er beunruhigt, die bebenden Hände des Mädchens in die seinen nehmend. „Du bist außer dir, Christa-Maria. Nur etwas Entsetzliches kann dich hierher getrieben haben.“

Er wollte ihren Kopf beruhigend gegen seine Brust ziehen, aber sie wehrte ihm.

„Holm?“ preßte er hervor.

Sie schüttelte stumm das Haupt. Wie sollte sie es ihm nur sagen, was er doch wissen mußte.

„Euch,“ stammelte sie schweratmend, „ist eine große Freude widerfahren, Günter — aber sie schließt auch für Gildane etwas Furchtbares, etwas Entsetzliches ein — du mußt sie — du mußt deine Mutter und Marlene vorbereiten — sie können ja alle unter dem furchtbaren Schlag sonst zusammenbrechen.“ —

„Was ist geschehen?“ fragte Günter noch einmal. „Spanne mich nicht auf die Folter,“ — und dann plötzlich weiteten sich seine Augen und aufstöhnend und doch mit heimlichem Jubel fragte er: „Joachim lebt?“

„Ja, er lebt,“ gab Christa-Maria zurück — „und gleich muß er hier sein. Ich weiß nicht, ob mein Vater imstande war, ihn noch zurückzuhalten. Ich weiß auch nicht, ob es meinem Vater möglich gewesen, ihn vorzubereiten. Ich sah nur, wie ihm Holm in die Arme stürzte, dann lief ich hierher, um dir das Schreckliche zu sagen, immer in der Hoffnung, daß ich noch zeitig genug käme, diese Hochzeit zu verhindern.“

„Ich danke dir, Christa-Maria, daß du gekommen bist. Zeigt es mir doch, wie du zu uns stehst und mit uns leidest. Aber ich will Joachim entgegen — er darf nicht hier hinein man muß es zu verhindern suchen.“

„Das ist nicht möglich. Niemand hält einen Ettersroder auf, wenn er etwas will. Nein, du mußt in den Saal zurück, so schnell als möglich. Du mußt schon deiner Mutter wegen deine Eröffnung möglichst schonend vorbringen. Ich werde unterdessen versuchen, Joachim hier so lange zurückzuhalten, bis du das Notwendigste da drinnen im Saal gesagt hast. Dann kommst du sofort wieder hierher, um der erste zu sein, der Joachim begegnet.“

Günter drückte beide Hände gegen seine klopfenden Schläfen. Wie ein wüster Traum war ihm das alles. Er konnte gar keinen Gedanken fassen, unentwirrbar schien ihm das alles.

„Versprich mir, Christa-Maria, nicht eher Ettersrode zu verlassen, als bis ich dich noch gesehen habe.“

„Ich bleibe,“ sagte sie kurz. „Vielleicht könnt ihr mich besuchen. Jetzt aber geh, es ist höchste Zeit.“

Dumpf fiel die Saaltür hinter Günter ins Schloß.

*

Die gelben Wachskerzen an der Festtafel waren schon tief herabgebrannt und der Duft der Orangenblüten lastete wie eine schwüle Wolke auf allen Gemütern, als Günter wieder in den Saal trat und neben seiner Mutter Platz nahm.

Unwillkürlich faßte er die Hand der geliebten Mutter: „Was du auch sehen und hören mögst, Mütterchen,“ flüsterte er ihr erregt zu, „erschrick nicht. Ich muß hier ein paar Worte sagen.“

Gildane lächelte Günter holdselig zu. — Nun war ja die ganze Komödie bald zu Ende und sie flog mit dem Mann ihrer Liebe auf Sonnenflügeln hinaus in die Welt. —

Wie schade, daß Wolfgang heute so sentimental war, so trübselig, als gelte es, schon jetzt Abschied fürs Feld zu nehmen, und sein frisches, männliches Gesicht wurde immer ernster und dunkler.

Na, er sollte schon wieder lachen und fröhlich sein. Nun hielten sie ihr Glück, das jauchzende Glück.

Am vergnügtesten war noch Wolfgangs Onkel. Der dicke Rittergutsbesitzer ließ sich das Festmahl und die köstlichen Weine herrlich munden und mehr als einmal äußerte er zu Gildane:

„Ach, meine gnädigste Gräfin, wenn ich jung und reich wäre, ich heiratete auf der Stelle, aber mich alten Mann hat noch nie eine gemocht.“

Gildane lächelte ihn an, als hätte Wolfgangs Onkel die tiefste Weltweisheit zu Tage gefördert. Aber ihr Lächeln erstarb plötzlich, als sie in Günters ganz verändertes Antlitz sah. Sie gewahrte auch, daß Marlenes Auge ängstlich fragend an Günter hing und daß Gräfin Erdmute verstört in das totenblasse Antlitz ihres Sohnes starrte.

Gildane schauerte zusammen — ihr war, als griffe eine eisige, kalte Totenhand nach ihrem Herzen. Sie wollte sich zu Wolfgang neigen, seine Rechte fassen, aber die Glieder waren ihr wie gelähmt. Und nun sprach Günter mit vor Erregung heiserer Stimme:

„Mir ist soeben eine seltsame Kunde zugegangen, die mich bis in die Tiefen meines Seins erschüttert hat. Ihr dürft nicht zu sehr erschrecken, wenn ich euch sage, daß der, um den wir geweint und getrauert haben, den wir auf Frankreichs Feldern begraben wähnten, zurückgekehrt ist. Graf Joachim von Ettersrode lebt.“

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Thompson's Schutz-Marke Seifenpulver

Wasche mit Dr. Thompsons Seifenpulver

Garantiert unschädlich

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

**Namslauer Lichtspiele**

Grimms Hotel.

Sie wollen lachen!

Sie müssen lachen

wenn Sie sich das ab Freitag laufende

Große Militär-Lustspiel

**Krieg im Frieden**

ansehen.

6 Akte voll Humor.

Zweiter Film:

**Tom Sheldon, der Meister-Jockei.**

Ein Sportroman in 6 Akten

von Turf, Liebe und Hinterlist.

Erstklassiges Orchester.

## Vor zehn Jahren.

13. September. Die offenen Orte Trier, Mörchingen, Chateau-Salins und Donaueschingen von feindlichen Fliegern bombardiert.

Heeresgruppe Hindenburg überschreitet die Bahn Dünaburg – Wilna, geht östlich Olita und nordöstlich Grodno bis halbwegs Lida vor, nähert sich südlich dem Schtschara-Abschnitt. Kämpfe um den Brückenkopf Dünaburg (bis 1. November).

Schlacht bei Slonim (bis 18. September).

In Wolhynien die Russen bei Dubno und im Stubiel-Abschnitt geworfen.

14. September. Heeresgruppe Hindenburg wirft die Russen bei Solokl (südwestlich Dünaburg), an der Wilija östlich Olita und Grodno.

Heeresgruppe Prinz Leopold drängt den Gegner über die Schtschara.

Heeresgruppe Mackensen setzt die Verfolgung auf Pinsk fort.

Auf der karnisch-julischen Front die italienischen Höhenstellungen am Findenig-Kofel und der Cima de Puartis auf 4 Kilometer Breite genommen.

15. September. Heeresgruppe Hindenburg dringt auf Jakobstadt vor, wirft die Russen bei Lieverhof und nördlich und nordöstlich Wilna; heftige Kämpfe nordöstlich Grodno.

Heeresgruppe Mackensen durchbricht die russischen Stellungen halbwegs Janowo-Pinsk, besetzt das Gelände zwischen Pripet und Jasloda.

Bei Nowo-Alexiniec und Nowo-Porzajew die Russen geworfen. Zebrow (20 Kilometer südöstlich Zalocze) erstürmt.

16. September. Heeresgruppe Hindenburg erreicht die Straße Gadulischki – Komaj Widsy. Wileijka und Soly erstürmt.

Heeresgruppe Prinz Leopold erzwingt den Schtschara-Uebergang an mehreren Stellen.

Heeresgruppe Mackensen nimmt Pinsk und säubert die Sumpfgebiete nördlich Pinsk vom Feinde.

In Wolhynien heftige russische Angriffe im Festungsgebiet.

Starke italienische Angriffe am Monte Coston, im Raume Flitsch und westlich San Martino abgewiesen.

17. September. Heeresgruppe Hindenburg: Verfolgungskämpfe in den litauischen Sümpfen. Feindliche Vorstöße bei Schlok abgewiesen. Die russische Front zwischen Wilija und Njemen an mehreren Stellen durchbrochen.

Heeresgruppe Prinz Leopold geht mit starken Kräften über die Schtschara.

Heeresgruppe Mackensen drängt den Feind bei Telechany, Logischin und südöstlich Pinsk zurück.

In Wolhynien allgemeiner Vorstoß der Russen in Richtung Nowno – Kowel. Die österreichische Stellung in westlicher Richtung zurückgenommen.

In Ostgalizien die russische Offensive an der Strypa zusammengebrochen. Rückzug der Russen gegen den Sereth.

Französischer Hilfskreuzer „Indien“ auf der Reede von Rhodos durch deutsches U-Boot versenkt.

18. September. An der Westfront lebhafte Artilleriekämpfe.

Heeresgruppe Hindenburg: Armee von Eichhorn nimmt Wilna, erreicht Molodecno, Smorgon und Worojany und zwingt im Verein mit den Armeen von Scholz und von Gallwitz den Feind auf der ganzen Front zum Rückzug.

Heeresgruppe Prinz Leopold erreicht die Linie Nienadowice – Derewnoje – Dombrowysl.

Heeresgruppe Mackensen erreicht nördlich Pinsk die Wisliza.

19. September. Heeresgruppe Hindenburg drängt die Russen bei Nowo-Alexandrowsk zurück, schlägt feindliche Angriffe bei Smorgon ab und erreicht die Linie Mjedniki – Lida – Solsane (am Njemen).

Heeresgruppe Prinz Leopold erreicht den Molcadz-Abschnitt bei Dworzec und nähert sich mit dem rechten Flügel dem Mjschanka-Abschnitt.

In Wolhynien starke russische Kräfte bei Luck zurückgeschlagen.

Belgrad sowie serbische Stellungen am Südufer der Save und der Donau beschossen.

Bei Kandia ein großer englischer Transportdampfer (18000 Tonnen) durch deutsches U-Boot versenkt.

**Beim Nachfüllen von MAGGI' Würze**

Nachfüllpreise: Größe Nr. 0 1 2 3
RM. —.22 —.43 —.65 1.25

achte man darauf, daß die Würze aus Maggi's großer Originalflasche gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als Maggi's Würze feilgehalten werden.

**Geld** in jeder Höhe an Leute jd. Standes
Helduck, Breslau
Glogauer Straße 15
Nachw. viele Auszahl.

**Metallbetten**
Stahlmatratzen Kinderbetten
direkt an Private. Kataloge 2206 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

**Norddeutscher Lloyd Bremen**

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr nach **Nord-, Mittel- und Süd-AMERIKA**

**Ostasien / Australien**

Vorzügl. Reisegelegenheiten in allen Klassen auf behaglich ausgestatteten Dampfern / Bequeme Unterbringung Hervorr. Verpflegung und Bedienung

**Reisegepäckversicherung**

Kostenlose Auskunft durch alle Vertretungen

in Namslau: E. Röhricht, Krakauerstr. 22; in Breslau: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur, Lloydreisebüro, Neue Schweidnitzerstr. 6 (Allianzhaus)

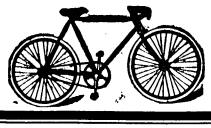
**Mädchen**

für leichte, laufende Arbeit auch im Winter

**gesucht.**

**Oscar Tietze.**

**Fahrräder**



**Torpedo, Stöwer, N. S. U.**

nur erste Marken

**Herm. Wende.**

**Babywäsche Babykleidung**

**Kinderwagen**

in jeder Ausführung

**S. Schwerin**

Gegr. 1834 Tel. 49.

**Damen- und Herrenhüte**

werden billigst **umgepreßt.**

**E. Horn, Namslau,**

Hospitalgasse 2

(neben dem Gericht).

**Flüssige Betriebsstoffe**

**Benzine** der Deutsch-Amerik. Petroleum-Gesellsch.

**Benzol** der Benzolvereinigung des Ostens

**Auto-Oel,**

offeriert ab Lager zu billigsten Tagespreisen

**Gustav Fuhrig**

**Namslau.**

Ich kaufe jeden Posten

**Gänse- und Enten-Rupffedern**

ebenso tausche diese gegen Schleißfedern ein.

**A. Bandmann, Namslau.**

**Schwuntek'scher Saal.**

**Montag, den 21. September, abends 8 Uhr**

einziges Gastspiel des weltberühmten, großrussischen

**BALALAIKA-ORCHESTER**

**Dirigent: Georg Wassilieff**

unter Mitwirkung der russ. National- u. Volkstänzer „Anna Tscherny" „Sergei Dmitriewski"

**Vollständig neues Programm!**

20 Künstler in ihren fabelhaften Darbietungen!

Vorverkauf bei **Willi Haesler,** Zigarren-Geschäft am Ring.

**Stubenwagen**
**Kinderwagen**
**Promenadenwagen**
**Sportwagen**

in großer Auswahl.

**H. Leppin, Ring 28.**

Teilzahlung evtl. gestattet.

**Übertragungen für Offset- u. Steindruck Plakate, Kataloge, Packungen, etc.**

**KLISCHEE**

**für Sport, Industrie u. Gewerbe**

FARBEN · MASCHINEN · SCHRIFTEN

CHEMIGRAPH. KUNSTANSTALT · GRAPH. FACHGESCHÄFT

**ANKARSTRAND**

INH. MENGEL & JUNG

Tel. Amt Stephan 35000 **BRESLAU 13.** Moritzstr. 19.

**Prima O.-S. Steinkohlen**
**„ Niederschles. Schmiedekohlen**
**„ Braunkohlenbriketts**
**„ Steinkohlenbriketts**
**„ Gaskoks — Hüttenkoks**
**Brennholz**

offeriert ab Lager zu billigsten Tagespreisen

Waggonladungen zu Syndikatspreisen

**Gustav Fuhrig**

**Namslau.**

**Hagelversicherung.**

Für die Herbst-Akquisition sucht bekannte große Aktien-Gesellschaft — feste Prämiensätze — geeignete

**Vertreter.**

Bewährte Herren erhalten außer Provision Tagespesen. Gefl. Angebote unter **D. 100** an die Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Zur Anfertigung

**Von Drucksachen jeder Art**

in moderner und sauberer Ausführung bei schnellster Lieferung

empfiehlt sich

**Namslauer Druckerei-Gesellschaft**

m. b. H.

**Namslau, Andreas-Kirchstraße No. 18.**

# TEEKANNE

Ob Gold, Rot, Blau, Schwarz oder Braun, stets kannst Du dieser Marke traun

diesen Tag zu seinem Festtage machen. Möge er für viele zu einem Ereignis, zu einem Tage reichen inneren Erlebens und Segens werden. — Kommt und nehmt!

„Mein Herze geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein,
ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein.
Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ;
das, was mich singen machet, ist was im Himmel ist!"

= **Alter Turnverein Namslau.** Am Sonntag, den 20. weilt die Spielabteilung des M. T. V. Groß-Wartenberg in Namslau um gegen den A. T. V. einige Freundschaftsspiele auszutragen. Die Spiele nehmen um 1 Uhr ihren Anfang. Es sind sehr spannende Kämpfe zu erwarten, da die Groß-Wartenberger in ihrer stärksten Aufstellung antreten. (Näheres siehe Inserat). C. M.

= **Deutsche Turnerschaft. Turnfahrt nach Pitschen.** Die diesjährige Gauveranstaltung für volkstümliche Uebungen führte die Turner und Turnerinnen des Schles.-Posener Grenzgaues in das gastfreundliche Städtchen Pitschen. Bereits am Sonnabend Mittag fuhren die ersten Wettkämpfer fort. Der Rest kam abends in Pitschen an, wo sich alles im Hotel Dalibor zum Kommers zusammenfand. Anbetrachts des kommenden Tages brach man schon früh auf. Das kalte Wetter beeinträchtigte die Resultate, die ein beredtes Zeugnis dafür sind. Namslau mit seinen bekannten Kämpen ließ es sich nicht nehmen, die Heimatstadt würdig zu vertreten. Folgende Ergebnisse zeugen davon. Es errangen im Sechskampf der Männer:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2. Preis: | Fritz Fonfara M. T. V. „Jahn" | 394 | Punkte |
| 3. „ | Hans Martin A. T. V. 68 | 364 | „ |
| 4. „ | Erich Heimlich M. T. V. „Jahn" | 344 | „ |
| 8. „ | Günther Weickhmann „ | 305 | „ |
| 10. „ | Heinrich Kossok A. T. V. 68 | 299 | „ |
| 11. „ | Gerhard Brandt M. T. V. „Jahn" | 289 | „ |
| 13. „ | Anton Burda A. T. V. 68 | 264 | „ |

100 m-Lauf:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. „ | Hans Martin A. T. V. 68 | 11,4 | Sek. |
| 2. „ | Günther Weickhmann M. T. V. „Jahn" | 11,4 | „ |
| 3. „ | Gerhard Brandt „ „ | 12,0 | „ |
| 4. „ | Willi Kalotschke „ „ | 12,1 | „ |

Weitsprung:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3. „ | Günther Weickhmann „ „ | 5,47 | m |
| 4. „ | Fritz Fonfara „ „ | 5,43 | „ |

Hochsprung:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. „ | Hans Martin A. T. V. 68 | 1,55 m | (durch Los entsch.) |

1500 m-Lauf:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2. „ | Hans Bohla A. T. V. 68 | 5,24 | Min. |
| 4. „ | Franz Schlauderbach M. T. V. „Jahn" | 5,29 | „ |
| 5. „ | Hans Martin A. T. V. 68 | 5,40 | „ |

Speerwurf:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. „ | Willi Kalotschke M. T. V. „Jahn" | 36,00 | m |

Schlagballwurf:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2. „ | Gerhard Brand M. T. V. „Jahn" | 77,50 | „ |
| 3. „ | Willi Kalotschke „ „ | 75,80 | „ |
| 4. „ | Heinrich Kossok A. T. V. 68 | 75,60 | „ |

Schwedenstaffel:

A. T. V. 68 Martin, Kossok, Burda A., Bachmann K. 37⁸/₅ Sek.

Vierkampf der Frauen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Preis: | Olga Hauschild A. T. V. 68 | 275 | Punkte |
| 5. „ | Franziska Nichlik M. T. V. „Jahn" | 220 | „ |
| 7. „ | Magda Bürdek A. T. V. 68 | 207 | „ |

100 m-Lauf:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2. „ | Franziska Nichlik M. T. V. „Jahn" | 14,4 | Sek. |
| 3. „ | Olga Hauschild A. T. V. 68 | 15,0 | „ |
| 3. „ | Emmy Rakus M. T. V. „Jahn" | 15,0 | „ |

Weitsprung:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2. „ | Käre Bienek A. T. V. 68 | 4,02 | m |
| 3. „ | Olga Hauschild „ | 3,95 | „ |
| 4. „ | Emmy Rakus M. T. V. „Jahn" | 3,72 | „ |

Hochsprung:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. „ | Käre Bienek A. T. V. 68 | 1,30 | „ |
| 2. „ | Olga Hauschild „ | 1,20 | „ |

Kugelstoßen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Preis: | Olga Hauschild A. T. V. 68 | 6,92 | m |
| 2. „ | Käre Bienek „ | 6,65 | „ |

Frauen Staffel: 4 × 100 m Sieger M. T. V. „Jahn" (Penker, Haase, Rakus, Nichlik) in 1 Min. 08 Sek.

Die ersten Sieger bezw. Siegerinnen sind Gaumeister bezw. Gaumeisterinnen der betr. Kampfart.

In drei Sälen wurde abends der Muse Terpsichore gehuldigt. Den Abschluß der Veranstaltung bildete am Montag ein Ausflug nach der polnischen Grenze, der äußerst humorvoll verlief. Abends verließen die Letzten Pitschen mit dem befriedigenden Bewußtsein, ein paar wirklich schöne und gemütliche Stunden verlebt zu haben. G.

= **Sportliches.** Am heutigen Sonntage, den 20. September 1925, treffen sich auf dem Preußenplatz in Böhmwitz die 1. Mannschaft des V. f. B. Carlsruhe O S. und die Ligaelf des S. C. Preußen. Wie manches Mal standen sich diese Mannschaften gegenüber! Am Sonntag, wo es im Verbandsspiel um die Jagd nach Punkten geht, wird man auf den Ausgang des Spieles gespannt sein, zumal der Beste der Elf kürzlich tödlich verunglückte. Die Ligaelf wird ihren Ruf nicht untergraben lassen und sich tapfer einsetzen.

= **Der Deutsche als Teetrinker.** Im Auslande konnte man sich den Deutschen früher kaum anders vorstellen als mit einem wilden Barte, einer langen Pfeife und einem mächtigen, von überreichlichem Biergenusse erzeugten Bauch. Auch heute noch spukt diese Karikatur des Deutschen in den Bilderblättern des Auslandes herum. Sehr zu Unrecht, denn wir sind ja gar kein „bierrinkendes" Volk mehr — wir sind Teetrinker geworden. Ja, wir sind sogar, was mehr bedeutet, Teekenner geworden. Nicht mehr wie früher trinkt der Deutsche einfach „Tee", sondern er versteht sich auszuzeichnet auf die „Mischung". (Beim Tee ist das „Gemischte" bekanntlich sehr viel schätzenswerter als sonst im Leben!) Und wir können uns ruhig zugestehen, daß wir heute die feinsten Mischungen haben, die überhaupt nur aus den edelsten Gewächsen der bekannten Teeländer hergestellt werden können. — Da gibt es, um nur die bekannteste deutsche Teemarke zu nennen, „Teekanne Blau"; das ist ein zarter blumiger Tee für die Dame, der in seinem Aroma aber noch von „Teekanne Gold" übertroffen wird, welche Teemischung die edelste Teesorte der Welt enthält. Weiter „Teekanne Rot", eine reine Indo-Ceylon-Mischung feinster Auslese, sowie „Teekanne Schwarz"; beide für den, der kräftige und rassige Getränke liebt, und schließlich eine Mischung „Teekanne Braun", als den Alltagstee für den deutschen Familientisch. — Mit diesen Mischungen schlagen wir selbst die Engländer, die sich jahrzehntelang einbildeten die einzigen Teekenner zu sein. Das Ausland wird also seine Ansicht über uns revidieren müssen; nicht den Maskirug, sondern die Teekanne wird er zu unserm Symbol zu machen haben.

= **Vorbildliche Förderung der Leibesübungen im Landkreis Gotha.** Die Thüringische Kreisdirektion Gotha fördert die Verbreitung der Leibesübungen durch Veranstaltung von Werbefilmvorführungen in allen Dörfern des Kreises im Zusammenwirken mit der Staatlichen Landesfilmstelle. Besser können die Filme der Deutschen Turnerschaft nicht fruchtbar gemacht werden. Das ist wertvolle Wohlfahrtspflege eines Kreises!

## Mord in Hundsfeld.

**Ein Polizeibeamter mit der Axt erschlagen.**

**Der Polizeibetriebsassistent Jagusch wurde gestern abend von den beiden Gebrüder Appelt auf offener Straße überfallen und mit der Axt erschlagen.**

Hundsfeld ist in aller Kürze zum zweitenmal der Schauplatz einer erschütternden Tragödie geworden. Noch ist der bedauernswerte Unglücksfall, dem die drei aus Dresden stammenden Monteure zum Opfer gefallen sind, nicht vergessen, da wird die Kunde von einem Verbrechen bekannt, das mit bestialischer Roheit ausgeführt worden ist. Der als besonders tüchtig bekannte Beamte, Polizeibetriebsassistent Jagusch, hatte des öfteren Gelegenheit, die Gebrüder Appelt bei ihrem nicht ganz einwandfreien Lebenswandel zu ertappen. Hierüber ergrimmt, reifte bei den beiden der Plan, den Beamten aus dem Wege zu räumen. Jagusch wurde am Donnerstag abend bei Anbruch der Dunkelheit von den beiden Appelt auf offener Straße überfallen und mit einer Axt zu Boden geschlagen. Es gelang, die Unholde unmittelbar nach der Tat festzunehmen und sie dem Gefängnis zuzuführen.

## Letzte Nachrichten.

(Depeschen des „Namslauer Stadtblattes".)

### Unfall im Zirkus Busch.

**Berlin,** 18. September. Im Zirkus Busch stürzten heute bei der Vorführung der „Fahrt auf der Todesseilbahn" die beiden Artisten aus einer Höhe von 3 Meter ab. Ihre Verletzungen machten die Ueberführung ins Krankenhaus notwendig. Die Ursache ist auf zu starkes Anziehen der Fahrradbremse zurückzuführen.

### Zum hundertsten Geburtstag Johann Strauß.

**Wien,** 18. September. Der Bundesminister für Unterricht und sämtliche Landeshauptleute haben einen Aufruf an die Bevölkerung gerichtet, in dem diese aufgefordert wird, den hundertsten Geburtstag von Johann Strauß am 25. Oktober durch ausschließliche Pflege Strauß'scher Musik zu heiligen.

### Einstweilen keine zweite Dollaranleihe der Rentenbank-Kreditanstalt.

Zu der in Bank- und Börsenkreisen aufgetauchten Annahme, daß wegen des großen Erfolges der Amerikaanleihe der Rentenbank-Kreditanstalt eine zweite Emission gleicher Art in kürzester Zeit folgen werde, bemerkt die „Vossische Zeitung" nach Informationen an unterrichteter Stelle, daß im Augenblick noch nichts darüber feststeht, ob und wann eine solche zweite Emission vorgenommen werden wird. Vor allem wird sich das nach den Geldbedürfnissen unserer Landwirtschaft richten. Keinesfalls wird man aber in übersstürzter Weise lediglich unter dem Eindruck des jetzigen Anleiheerfolges eine zweite Emission vornehmen.

### Die Preissenkungsaktion.

**Berlin,** 19. September. Im Zusammenhang mit dem Preisabbauprogramm der Reichsregierung werden, dem „Berliner Tageblatt" zufolge, am 22. d. Mts. Vertreter der wirtschaftlichen Spitzenverbände zu einer gemeinsamen Beratung über die Frage der Preissenkung zusammentreten. Die Ergebnisse werden dann den wirtschaftspolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates beschäftigen.

Jungmänner-Verein: Mittwoch, den 23. September, abends 8 Uhr Vereinsabend.

## Wegsperrung.

Wegen Weichenumbau usw. bleibt der Ueberweg im Zuge der Namslau—Windisch-Marchwitzer Straße am Stellwerk Nwt. Bahnhof Namslau am Sonntag, den 20. und Montag, den 21. d. Mts. gesperrt. Der Verkehr wird an diesen Tagen über die Kielbrücke geleitet.

Namslau, den 18. September 1925.

**Die Polizeiverwaltung.**
J. V. Wechmann.


**✚ Bruchleidende ✚**

überzeugen sich **kostenlos** von der Wohltat unseres **federlosen** Systems. Glänzend bewährt bei jedem Alter und jedem Beruf. Persönlich nur am

**Donnerstag, den 24. September, von 12 — 3 Uhr in Namslau, Gold. Krone.**

**Dr. med. Blaauw & Opel,** Breslau 16, Fürstenstr. 99

Spezialinstitut für orth. Bandagen.

**Am Sonntag, den 20. September**

stelle ich in meinem Schaufenster ein Paar der

# edelsten deutschen Pelztiere lebend aus.

Diese, sowie mein Geschäftslokal empfehle ich besonderer Beachtung.

**Franz Slanina, Kürschnermeister.**

---

# Alter Turnverein 1868 Namslau.

**Sonntag, den 20. September cr.**

auf dem Hindenburgplatz

## Fuß- und Faustballspiele

gegen Gr. Wartenberg.

Fußball:

1—2 Uhr: Jugendspiele.

2—3.30 „ Namslau I Groß-Wartenberg I.

Faustball:

1.30—2.10 Uhr: Frauen.

Anschließend Jugend- und Männerspiele.

Von 5 Uhr ab: Gemütliches Beisammensein bei Weber im Saal.

Der Obmann.

---

**Opitz Gasthaus, Dt. Vorstadt.**

Sonntag, den 20. September 1925

## Großer Tanz.

Es ladet ergebenst ein

**M. Opitz.**

Anfang 6 Uhr.

---

**Böhmwitz.**

Sonntag, den 20. September

## Großer Tanz

wozu ergebenst einladet

**J. Scharff.**

Anfang 6 Uhr.

Tanzschleife für Herren 50 Pfg.

---

**Hotel „Schwarzer Adler".**

Heut

Sonnabend, den 19. September 1925

## Eisbeine.

Es ladet freundlichst ein

**F. Tatschke.**

---

Sonntag, den 20. September 1925, nachm. 4 Uhr auf dem Preußenplatz in Böhmwitz

**V. f. B. Carlsruhe I. Mannschaft**

gegen

**S. C. Preußen, Liga I.**

Volkstümliche Eintrittspreise.

---

Wir offerieren ab Lager:

**Stückkalk**
**gemahl. gebrannt. Kalk**
**gemahl. Kalkmergel**
**Kalkasche**

ferner:

**hydraul. Kalk**
**OS. Portland-Cement**
**Gips**
**Ton- u. Chamottewaren.**

## S. Bielschowsky

**Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.**

---

## Bettfedern-Einkauf

**ist Vertrauenssache.**

Neue geschlissene und ungeschlissene Bettfedern kaufen Sie zu billigsten Preisen bei

**A. Bandmann**

Hindenburgplatz.

---

Montag, den 21. September 1925 vorm. 10 Uhr werde ich hierselbst bei Gastwirt Weber

1 größeren Posten Herrenstoffe, Damen-, Herren- u. Kindermäntel, 1 Sportpelz, 1 Ladentisch, 1 Warenregal u. a. m.

zwangsweise bestimmt versteigern. Günstig für Wiederverkäufer und Hausierer.

**Reimann**

Ober-Gerichtsvollzieher in Namslau.

---

Gebr. Bettstellen v. 7. — an
„ Komoden v. 12.— „
„ Sofa v. 18.— „
„ Schränke v. 20.— „
Gebr. Koffer, Reisekörbe, Handwag., Kleidungsstücke, Schulwerk u. a. m.

**Schwitalla,** Schulstraße 2.

---

**Nußbaum-Büffet**

wie neu, zu verkaufen.

**Fuhrig,** Spediteur

Namslau.

---

Geschäftsanzeige.

# Rudolf Kuhnt

**Maschinenbauanstalt und Reparaturwerkstatt für Kraftfahrzeuge**

Namslau

an der Kasernenstraße (Bahnübergang)

Fernsprecher bis 1. Oktober Nr. 81, vom 1. Oktober ab Nr. 197

empfiehlt sich

zur Ausführung sämtlicher Reparaturen an landwirtschaftlichen und Dampfmaschinen, Motoren und Motorpflügen, Ausbohren unrunder Dampfzylinder, Reparaturen von Pumpen aller Fabrikate, Ausführung von Wasserleitungsanlagen (Selbsttränken) Eisenkonstruktionen, Blecharbeiten, Reservoire und :-: Behälter für Brauereien und Brennereien. :-:

Einfache und komplizierte autogene Schweißarbeiten unter Garantie. — Verkauf von Maschinen und Kraftfahrzeugen.

---

Ihre am 3. d. Mts. stattgefundene

Vermählung

geben hierdurch bekannt und danken gleichzeitig für die ihnen erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Namslau, im September 1925.

Bürgermeister Dr. Ernst Lober und Frau Hertha, geb. Friedrich.

---

Als Verlobte empfehlen sich

Margarete Lux
Paul Stoewenau

Groß-Marchwitz, im September 1925.

---

Suche sofort und 1 Oktober 1925: Köchinnen, Schloß, perf. Stuben- und Küchenmädchen, 1 kath. Haushälter, verh. Vogt und 1 verh. Ackerkutscher mit Hofegänger, sowie led. Ackerkutscher und Mägde.

**Thomas Stannek**

gewerbemäßig. Stellenvermittler

Namslau

Peter-Paulstr. 6. Teleph. 280.

---

Neues

**Liegnitzer Sauerkraut**

sowie saure Gurken

zu haben bei

**M. Menzel**

Bahnhofstraße.

---

# Fahrbare Motoren

für alle Betriebsstoffe,

## Benzol- u. Gas-Motoren

Motoren-Reparaturen, Ersatzteile, Oele.

**Max Pfützner,** Wilhelmstraße 3.

Maschinenbauwerkstatt.

---

## Schlosser

nicht unter 25 Jahren, energ. und gewissenhaft, melde sich mit Zeugnisabschriften unt. D. 101 bei der Geschäftsstelle des Namslauer Stadtblattes.

---

**Rotwein-Flaschen**

kauft

**Fritz Melzer.**

---

Einige Liter

**Vollmilch**

täglich gibt ab

**Forsthof.**

---

Trockene

**eichene Bohlen**

2½ und 3 Zoll, 4 Mtr. lang, 50 breit, und eine gebrauchte

**Schrotmühle**

verkauft Gustav Kaschig, Wilkau.

---

Wagenfett, Maschinenfett Dichtungen, Schläuche, Carbolineum, Eisenlacke, Pinsel, Farben, Fussboden-Lacke, Benzin, Benzol.

**Oscar Tietze**

Germania-Drogerie.

---

Original Bujakowsky-

**Edelliköre**
**Weincreme**
**div. Weine**
ff. Jamaika-Rum
ff. Weinbrandverschnitt

Spezialität:

hochfeiner, süßer Apfelwein

vom Faß und in Flaschen empfiehlt billigst

**Oscar Sittenfeld, Namslau.**

Nebst 1 Beilage.